

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 187. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Er erscheint an jedem Werktag.

Bezugspreis: Vierteljährlich M. 3.00
ohne Frangolohn; durch die Post:
vierteljährlich M. 3.30, monatlich
M. 1.10, ohne Beleggeld.
Abbestellort: Frankfurt a. M. 19524

Im Winterhalbj. wöchentl. Freibe-
lage: Landwirtschaftl. Mitteilungen.

Anzeigen: Die 43 mm breite Milli-
meterzeile 10 Pfg., die 8 gespaltene
Millimeter-Reklamezeile 30 Pfg. Bei
Wiederholungen Rabattgewährung.

Nr. 51.

Mittwoch, den 10. März 1920.

72. Jahrgang.

Der Reichswirtschaftsrat.

Dem Nassauischen Landverband wird uns geschrieben: In dem Entwurf einer Verordnung über die Einsetzung eines Reichswirtschaftsrates vom 4. Dezember 1919 war die Zahl der Mitglieder auf 200 festgesetzt. Von diesen 200 Mitgliedern entfielen auf die Land- und Forstwirtschaft einschl. Fischerei 46 Vertreter, also nicht der vierte Teil (23 Prozent). Da sich im Reichswirtschaftsrat die Stimmen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer etwa die Wage halten sollen, ist grundsätzlich die paritätische Vertretung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durchzuführen. Ganz abgesehen davon, daß diese aus der Industrie übernommene Parität zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern keineswegs auf die Landwirtschaft angewendet werden kann, in der, besonders in West- und Süddeutschland, der landwirtschaftliche Familienbetrieb allgemein vorherrscht, ist die Anzahl der Vertreter für die Landwirtschaft viel zu gering. Demnach ist jedem Menschen klar und allgemein einsehend, daß jetzt und in Zukunft unsere Landwirtschaft die erste Rolle im Wirtschaftsleben spielen muß, und daß wir nur dann wieder hoch kommen können, wenn unsere Landwirtschaft so leistungsfähig wie möglich gemacht wird. Neben aus diesem Grunde hätte man erwarten sollen, daß ihr eine bevorzugte Stelle im Reichswirtschaftsrat zuerkannt würde. Dagegen hat man ihr noch nicht einmal die Vertretung gegeben, die ihr nach ihrer Bedeutung im bisherigen Wirtschaftsleben zukommt. Nach der Bevölkerungszahl vom Jahre 1907 entfielen von 61,72 Millionen Berufspflichtigen 17,68 Millionen gleich 28,6 Prozent auf die Landwirtschaft in erweitertem Sinne. Von 12,1 Millionen hauptberuflich Erwerbstätigen entfielen auf die Landwirtschaft 9,38 Millionen gleich 77,5 Prozent. Demgegenüber machen die 46 Sitze, die der Land- und Forstwirtschaft nebst Fischerei zugeordnet sind, nur 23 Prozent der Gesamtstühle aus. Nach mehr als die Zurechnung der Landwirtschaft hervortritt, wenn man die Betriebszählung vom Jahre 1907 zu Grunde legt. Danach waren im Jahre 1907 beschäftigt: in der Landwirtschaft: 15.323.656, in der Industrie einschl. Bergbau und Gewerbe: 10.852.375, im Handel und Verkehr: 4.413.688 Personen. Es waren also in der Landwirtschaft eine Million Personen mehr beschäftigt als in der Industrie und Handel zusammen. Dabei ist zu beachten, daß in der Gruppe Industrie auch das Handwerk mit eingeschlossen ist, dem aber in dem Entwurf nochmals 30 Sitze besonders zugeordnet sind. Für Handel, Banken und Versicherungsweisen sowie für den Verkehr und Stadtverkehr sind 34 Vertreter vorgesehen, obwohl nach der Bevölkerungszahl von 1907 in Handel und Verkehr beschäftigt waren 8.278.209, dagegen in der Landwirtschaft 17.681.176 Personen; davon hauptsächlich in der Landwirtschaft 9.833.257, in Handel u. Verkehr nur 3.474.626 Personen.

Auch wenn man die Wert-Erzeugung zu Grunde legt, kommt man zu demselben Ergebnis. Der Wert der in der Landwirtschaft jährlich erzeugten Wirtschaftsgüter übersteigt den Wert der in der Industrie und Handel erzeugten um 17 Milliarden Mark und übertrifft die industrielle Produktion (nach Abzug der Rohstoffe) erheblich. Die Forderung der Landwirtschaft nach einer Vertretung im Reichswirtschaftsrat (mindestens aller Sitze) ist nach obigen Zahlen vollkommen gerechtfertigt und zwar wäre eine Vermehrung ihrer Sitze im Reichswirtschaftsrat anzustreben, da schon durch die paritätische Zusammensetzung der Verbraucherkommissionen die Berücksichtigung der Landwirtschaft gesichert ist. Aber nicht nur die Zahl der Vertreter der Landwirtschaft ist entschieden zu gering bemessen, sondern auch die Zusammensetzung und Art der Vertretung der Vertreter entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Es wurde erwähnt, daß die aus der Industrie übernommene Parität zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern für die Landwirtschaft gar nicht paßt. Vor allen Dingen ist gar keine Rücksicht auf die bäuerliche Bevölkerung genommen. Dem Kleinbetrieb sind im ganzen 4 Vertreter zugeteilt, die übrigens noch im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Organisationen ernannt werden sollen, was das gleiche hinauskommt, daß diese vier Vertreter zur Hälfte aus Arbeitgebern und zur Hälfte aus Arbeitnehmern bestehen sollen. Nun werden aber in Deutschland fast sämtliche landwirtschaftlichen Arbeiten von Kleinbetrieben und ihren Familienangehörigen verrichtet, etwa drei Viertel des landwirtschaftlichen Personals besteht aus fremden Arbeitskräften — und dieser wichtigen Gruppe in der Landwirtschaft muß eine weit stärkere

Vertretung zugebilligt werden. Nach den neuesten Meldungen der Tagesblätter ist eine andere Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrates geplant und zwar soll die Gesamtzahl der Vertreter von 200 auf 278 erhöht werden. Der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei sollen 64 Vertreter zufallen. Mit dieser Erhöhung der Vertreterzahl ist aber gar nichts getan, denn im Verhältnis der Gesamtzahl der Vertreter entfallen auf die Landwirtschaft nicht mehr Sitze als bisher. Dagegen hat man den Handels- und städtischen Betrieben noch mehr Sitze zugebilligt als bisher. Durch die Vermehrung der Gesamtzahl der Vertreter ist ein erschreckliches Zusammenarbeiten innerhalb des Reichswirtschaftsrates nur ersichtbar. Es bleibt abzuwarten, wie die Zusammensetzung der 64 auf die Landwirtschaft entfallenden Vertreter geachtet ist. Mit der augenblicklichen Zusammensetzung der Vertreter kann sich die süddeutsche Landwirtschaft nicht zufrieden geben.

Weltbühne.

Kurze Nachrichten.

Der letzte Kredit von 3 Milliarden Mark zur Senkung der Preise ausländischer Lebensmittel ist in Kürze erschöpft. Das Reichsministerium beabsichtigt von der Nationalversammlung einen neuen Kredit in Höhe von fünf Milliarden Mark zu fordern.

In Berliner politischen Kreisen wird von dem bayerischen Finanzminister Dr. Wirth als Nachfolger Erzbergers gesprochen. Dr. Wirth soll sich aber gegen die Uebernahme des Amtes noch strücken.

Die Entente hatte bisher die Forderung aufgestellt, daß die ersten Urteile des Reichsgerichts in Leipzig gegen die auf der Auslieferungsliste stehenden innerhalb von drei Monaten erfolgen müßten. Diese Frist ist jetzt auf 6 Monate verlängert worden.

Die bayerischen Minister haben eine Reise durch die Pfalz gemacht, und in sämtlichen größeren Städten die Wünsche und Beschwerden aller Berufsstände entgegengenommen.

Verhandlungen mit einer Abordnung Schleswig-Holsteiner, die von dem Ministerpräsidenten Hirsch und dem Minister Heine geführt worden sind, sind abgeschlossen. Wir hören, daß eine Erklärung über die Autonomie Schleswig-Holsteins bald erfolgen soll.

Der neue deutsche Posttarif, der eine erhebliche Erhöhung des Briefportos und sonstiger Gebühren mit sich bringt, kommt zum 1. April zur Anwendung.

Die Polizeidirektion Karlsruhe hat in Durlach eine geheim tagende Reichskonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands aufgeschoben.

Der neue Tarifvertrag für den Ruhrkohlenbergbau ist von den Bergarbeiterverbänden ohne Angabe von Gründen zu Ende März gekündigt worden.

Der unterfränkische Kreisausschuß der Bayerischen Volkspartei beschloß: dafür einzutreten, daß baldmöglichst die Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentrum wiederhergestellt werde. Der Gedanke einer eigenen Bauernpartei wurde abgelehnt.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Sowjet-Rußland über den Austausch der Gefangenen sind so weit gediehen, daß mit dem gegenseitigen Abtransport in etwa 6 Wochen begonnen werden kann; spätestens im Mai werden die ersten Gefangenen zurück erwartet.

In den niederbayerischen Städten Straubing und Passau kam es zu schweren Unruhen. Die Bürger- und Reichswehr wurde aufgerufen. Es kam zu Kämpfen. Auf Seiten der Demonstranten gab es Tote und Verwundete.

Der Schweizer Nationalrat hat mit 115 gegen 55 Stimmen bei vier Enthaltungen den Beitritt der Eidgenossenschaft zum Völkerbunde beschlossen, ohne die sogenannte Amerika-Klausel beizubehalten.

In dem Prozeß in Paris gegen den Friedensfreund Caillaux wurden die Aufzeichnungen verlesen, die der Angeklagte in einem Bankhause in Florenz niedergelegt hatte. Darin erhebt Caillaux in Bezug auf die Politik der Regierung Poincaré in der Zeit vor dem Krieg Vorwürfe, daß Poincaré bewußt auf den Krieg hingearbeitet und im Juli 1914 Rußland die Mobilisierung angeraten habe, um Deutschland zur Kriegserklärung herauszufordern.

Das Ergebnis des Parteitages der franz. Sozialisten ist ihr Austritt aus der zweiten Inter-

ationale. Der Verwaltungsausschuß der Partei wurde ermächtigt, mit den russischen Bolschewisten, den deutschen Unabhängigen und den Sozialisten der übrigen Länder zwecks Gründung einer neuen Internationale in Verbindung zu treten.

Nach dem Telegraaf beträgt die Milchlieferung die von Holland Deutschland zugesagt worden ist, 30 000 Liter für den Tag. Es ist beabsichtigt, diese Menge im Anfang März auf 40 000 Liter zu erhöhen.

Die Wahl Asquiths in das englische Unterhaus bedeutet einen Sieg des bürgerlichen Liberalismus über den Bolschewismus. Asquith ist ein offener Feind der Regierungskoalition und Lloyd Georges.

Unter Führung des bekannten früheren Arbeitersekretärs Barnes begab sich eine Abordnung der engl. Labour Party zum Vorsitzenden des Völkerbundesrates um ihm einige grundsätzliche Forderungen der Partei zu unterbreiten. Barnes sprach sich dafür aus, daß alle Länder im Völkerbund vertreten sein müssen, und es sei ein ebenso törichtes wie gefährliches Unterfangen Deutschland auf längere Zeit den Beitritt zu verweigern.

Das dänische Landsting und das Folkething stimmten dem Regierungsvorschlag betreffend den Beitritt Dänemarks zum Völkerbund zu.

Die ungarische Nationalversammlung wählte den Admiral Nikolaus v. Horthy zum Reichsverweser, worauf dieser den Eid auf die Verfassung ablegte. Die Nationalversammlung beschloß ferner, der Wahlgesetzkraft zu geben und ein Ehrenhonorar von 5 Mill. Kronen für den Verweser anzusetzen.

Das Staatsdepartement in Washington erklärt, daß die amerikanische Regierung das neue Friedensangebot der Bolschewisten nicht in Betracht ziehen werden.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 10. März 1920.

Gastspiel H. Henthausens Kölner Volkstheater. Wegen schwerer Erkrankung traten Mitglieder H. Henthausens Kölner Volkstheater müssen die angekündigten Theateraufführungen um einige Tage hinausgeschoben werden. Näheres wird noch in unserem Anzeigenteil bekannt gegeben.

Grundstücksmarkt. Herr Reichmeister Schloßer verkaufte sein vor 6 Jahren für 4000 Mk. gekauft in der Hintergasse gelegenes Haus für 17 000 Mk. an Herrn Fluchhüter Becker.

Aus der Sparkasse in Kommode u. Rodtatsche. Es ist festgestellt, daß in zahlreichen Sparkassen erhebliche Rückzahlungen von Spargeldern eingetreten sind. Gewiß ist die wachsende Verarmung der Lebenshaltung von großem Einfluß, es ist aber auch nicht zu verkennen, daß die Schen vor neuen Steuern die Sparrer veranlaßt, ihre Gelder zum Teil wenigstens, an sich zu nehmen. Diese Beträge der Kommode oder gar der Rodtatsche anzuvertrauen, erscheint heute gefährlicher als je, denn die sich immer mehr häufenden Diebstähle von Geld stellen eine dringende Warnung dar.

Eine Mahnung für Kraftwagenführer. Das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen schreibt: Dadurch, daß in den letzten Jahren nur Betriebsstoff Verwendung fand, der außerordentlich schwer vorrannte, ist die Nachlässigkeit besonders der Kraftwagenführer im Umgang mit Betriebsstoffen außerordentlich gestiegen. Anwärmen der Vergaser mit der Lötlampe und der Umgang mit offenen Flammen in den Garagen sind an der Tagesordnung. Die Ausgabe von leicht flüchtigem Betriebsstoff läßt besonders in der wärmeren Jahreszeit befürchten, daß durch die Schöffere Unglücksfälle und schwere Schädigungen im Nationalvermögen entstehen werden. Auf die Feuergefährlichkeit des leicht flüchtigen Betriebsstoffes wird hierdurch besonders hingewiesen.

Marienberg, 6. März. Nach fast fünfjähriger Gefangenschaft kehrte heute Ernst R. in die Heimat zurück.

Reunhhausen, 5. März. Gefangenenheimkehr. Gestern kehrte als letzter unserer 8 Kriegsgefangenen Herr Fridolin Schön heim. Er war seit dem 15. Oktober 18 in französischer Gefangenschaft, nachdem er nur viermonatig Monate im Felde gewesen war.

Reunhhausen, 7. März. Herr Lehrer Richter ist am 23. Februar nach 34 monatlicher franz. Gefangenschaft heimgekehrt. Zu seinem Empfang hatten sich die Schüler beider Klassen am Bahnhof Nauroth unter Führung

von Herrn Lehrer Schimmel eingefunden. Nach dem Gesang des Liedes: „Dich grüße, dich liebe ich, Westermohld!“ und einer kurzen Begrüßungsansprache bewegte sich der Zug unserem Dorfe zu. Bei der neuen Schule, der schön bekränzten Wohnung des Herrn Richter, wurde die kurze eindrucksvolle Feier mit einem Liede beschlossen. Herr Richter wurde schon am 15. Oktober 1914 zum Infanterie-Regiment Nr. 80 eingezogen, nachdem er nur kurze Zeit, vom 1. April 1914 an, hier als 2. Lehrer gewirkt hatte. Als Unteroffizier geriet er am 16. April 17 bei Loire bei Reims in Gefangenschaft und befand sich im Laufe der Zeit in verschiedenen Gefangenenlagern.

Langenbach b. R., 6. März. Auch unsere Gefangenen sind nun wieder freigegeben und zwar am Montag den 23. Februar Oskar Weinbrenner, Sohn des Konsumverwalters Gustav Weinbrenner, und am Dienstag, den 24. Februar Emil Häbel, Sohn der Witwe Häbel. Ersterer traf unverhofft im Elternhause ein. Doch gleich darauf hatte sich die frohe Kunde durch unser Dorf verbreitet, und alle, Alt und Jung, eilte, den Ankömmling zu begrüßen. Beide Vereine brachten sinnige Lieder zum Vortrag. Emil Häbel hatte seine Ankunft durch Telegramm mitgeteilt und wurde daher im mit Blumen und Kränze geschmückten Wagen und Pferde am Bahnhof Niederdreisbach abgeholt, ebenfalls freudig begrüßt von allen. Sichtlich gerührt dankten beide für die Ehre. Weinbrenner war 15 Monate, Häbel 28 Monate in Gefangenschaft. Gustav Weinbrenner stellte 5 Söhne dem Vaterlande, wovon leider 2 in Frankreichs Erde ruhen. Witwe Häbel hat drei Söhne gestellt, wovon einer ebenfalls in Frankreich gefallen ist.

Mündersbach, 6. März. In der Abortgrube des Bürgermeisters Kaus wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Als Mutter wurde die Minna Kub ermittelt. Heute weilte eine Gerichtskommission hier, die die Obduktion der Leiche vornahm.

Limburg, 1. März. Der am 23. 2. abgehaltene Gaudiumtag des Lahn-Dill-Gaues (D. L.) war überaus zahlreich besucht. Es waren 70 Vereine mit über 150 Abgeordneten vertreten. Neu aufgenommen wurden die Vereine in Hardt, Selters bei Weilburg, Kraftsholms, Bernbach, Langendernbach. Der Gau zählt jetzt wieder 95 Vereine mit 6300 Mitgliedern. Frauenturnen und Turnen der Knaben und Mädchen hat stetig zugenommen. Die Gaudiumfahrt vereinigte 2400 Wanderer auf dem Knoten. Bezirksweilturnen fanden vier statt, außerdem eine große Anzahl von Vorturnerstunden und Ueugstunden zur Ausbildung der Technik in den volkstümlichen Übungen. Alle Berichte gaben Anlaß zu sehr reger Aussprache. Der Gaubezirk wurde auf 150 Mk. festgesetzt. Die Wahlen ergaben einstimmige Wahl folgender Herren: 1. Gauvertreter Richter, Dillenburg, 1. Gaudiumwart Münch, Hachenburg, 2. Gaudiumwart Huth, Seelbach, Geschäftsführer Jung, Herborn, Bezirkswart Christ, Dillenburg, Strüder, Elz, Paul, Weiburg, Eppstein, Limburg, Blank, Nassau, Das Gaudium findet im alten Rahmen mit Musterriegelturnen in den Bezirken statt, die Spiele werden an einem besonderen Spieltag in Weiburg abgehalten, volkstümliche Wettturnen finden statt, ein Wettturnen nur für Geräteturnen in Seelbach und ein Schlußturnen im Herbst mit Meisterschaftskämpfen in Limburg. Am 20. 6. findet ein Jugendturnen im ganzen deutschen Reiche statt. — Weitere Aussprache diente dem Turnen der Frauen und der Vorturner ausbildung. — Man sieht, es soll gearbeitet werden im Lahn-Dill-Gau. Also frisch an's Werk.

Kassel, 1. März. Der am 14. und 15. Februar in Kassel tagende Hessische Volksbund hat ein politisches Programm aufgestellt, nach dem in Zukunft in verstärktem Maße dahin gewirkt werden soll, den Hess. Boden für die Schicksalsstunde vorzubereiten, in der durch Volksabstimmung gemäß der deutschen Verfassung dar-

über entschieden werden soll, ob das zur Zeit noch zu Preußen gehörige hessen-nassauische Gebiet sich von Preußen lösen und dem Freistaat anschließen werde.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünroßky, Hachenburg.

Amthliches.

J.-Nr. R. G. 868. Marienberg, den 20. Febr. 1920.
Bekanntmachung.

Die Getreidemühle der Witwe Christian Hachenberg in Schmidhahn habe ich wegen Unzuverlässigkeit d. Betriebseinhalters bis auf weiteres geschlossen.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

J.-Nr. R. G. 867. Marienberg, den 20. Febr. 1920.
Verordnung.

Auf Grund der §§ 59 und 80 der R. G. O. für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (RGBl. S. 535 bis 562) werden unter Ausübung der Verordnung vom 4. Febr. 1920, R. G. 623, — abgedruckt im Kreisblatt Nr. 32 — mit Wirkung vom 22. Februar ab folgende Höchstpreise für Brot festgesetzt:

1. Für ein Einheitsbrot im Gewicht von 3 Pfund 300 Gramm 2.20 Mark,
2. für ein Weizenbrötchen im Gewicht von 60 Gramm 0.10 Mark.

Das Gewicht muß 24 Stunden nach der Herstellung vorhanden, auch muß die Ware gut ausgebacken sein.

Wer die Höchstpreise überschreitet, wird mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

J.-Nr. J. Marienberg, den 23. Febr. 1920.

Nachdem die Vorprüfungskommission die auf Grund des Friedensvertrages an Frankreich und Belgien zu liefernden Kühe und Rinder im Kreise ausgenommen hat, hebe ich hiermit meine Bekanntmachung vom 22. Jan. 1920 betreffend Verbot des An- und Verkaufs von Zucht- und Nutzvieh — abgedruckt im Kreisblatt Nr. 19 — wieder auf.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um entsprechende ortsübliche Bekanntmachung.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

Kreiswohlfahrtsamt. Abt. II. J.-Nr. 1342.
Marienberg, den 21. Febr. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Kundenerfügung vom 20. 4. 1915 R. A. Nr. 3147 ersuche ich Sie, mir zwecks Erwirkung eines Zuschusses aus Reichs-, Staats- u. Kreismitteln eine genaue Zusammenstellung über den aus Gemeindemitteln im Monat Februar 1920 gemachten Gesamtaufwand in Mark für Kriegswohlfahrtspflege getrennt nach den einzelnen Titeln:

1. Zuschüsse zu den Reichsfamilienunterstützungen,
2. Für sonstige Arten der Kriegswohlfahrtspflege auszufertigen und sofort bestimmt vorzulegen.

Sodern die Gemeinde nach Titel 2 Aufwendungen gemacht hat, bleibt der Gegenstand der Aufwendungen im Einzelnen genau anzugeben.

Alle nicht fristgerecht hier eingehenden Berichte müssen bei der Verteilung der Zuschüsse unberücksichtigt bleiben.
Der Vorsitzende. J. B.: Sahm

Kreiswohlfahrtsamt. Abt. II. J.-Nr. 1341.

Marienberg, den 21. Febr. 1920.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

mache ich hiermit wieder auf die pünktliche Erledigung meiner Kreisblattverfügung vom 15. 10. 1919, Kreisblatt Nr. 204 betreff. Mitteilung der Anzahl der in jeder Gemeinde unterstützten Erwerbslosen nach dem vorgeschrie-

benen Formular zum 2. und 16. eines jeden Monats aufmerksam.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamts. J. B.: Sahm.

Tgb.-Nr. 1 b. 347. Dillenburg, den 13. Febr. 1920.
Unter den Pferdebeständen des Louis Schumann, born, Karl Hecker in Haiger, Hermann Hubel, Haiger u. Teob. Ruff in Mündhausen ist die Rinde amtlich festgestellt worden.

Der Landrat. J. B.: Bechtel, k. Kreissekretär.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses U. L. R.

Tgb.-Nr. L. 1719. Marienberg, den 24. Febr. 1920.

Sammlung betreffend Waisenkollekte.

Altersheim 70.55 Mark, Alpenrod 148.50, M. 156.96, Aftert 31.30, Agelgast 57.10, Bach 44.50, lingen 68.95, Berod 82.60, Borod 41.30, Eßlsberg, Breithausen 35.50, Bidingen 78.05, Dreifeld, Dreisbach 27.—, Eichenstr. 20.50, Enspel 70.10, 93.—, Fehlbach 76.15, Geblert 32.—, Haiger 46.—, Großseifen 84.55, Hahn 21.95, Harb, Heimbach 31.50, Heuzert 28.—, Hinterkirchen, Hintermühlen 18.50, Höchstbach 175.45, Höhn, 95.—, Hölzenhausen 26.—, Hof 52.—, Kackenber, Kirburg 69.05, Korb 47.50, Kropbach 70.50, K. 35.50, Langenbach (Post Kirburg) 78.70, Langen, M. 56.85, Langenbach 45.40, Langenrücken 41.80, benfcheid 65.30, Limbach 44.80, Linden 9.—, 42.50, Löhfeld 11.05, Lückenbach 61.—, Marien, 115.—, Marzhausen 28.—, Merckelach 43.—, hattert 49.—, Mörlen 62.45, Müdenbach 76.10, dersbach 142.—, Müschenbach 54.50, Neunkhausen, Niederhattert 52.50, Niedermörsbach 34.50, Nister, Norken 51.—, Oberhattert 212.—, Obermörsbach, Ollingen 79.70, Pfuhl 48.25, Püsch 20.—, R. 121.85, Rogenbach 100.70, Schmidhahn 23.—, S. berg 32.30, Stangenrod 50.—, Stein-Neukirch, Stein-Wingert 27.50, Steinebach 30.50, Stockh, Tsurth 65.80, Stodum 13.40, Streithausen 33.05, tenbera 16.50, Unnau 91.50, Wahlrod 110.70, W. berg 29.70, Welkenbach 17.25, Wied 39.80, W. 29.10, Winkelbach 11.35, Zinhain 48.—, Hachen, 370.50 Mark.

Vorstehendes Ergebnis der abgehaltenen Waisenkollekte bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Der Landrat. J. B.: Sahm.

Tgb.-Nr. 1. b. 3901. Dillenburg, den 13. Febr. 1920.

Die feiner Zeit bei einem Pferde des Sattlers Hard Hollighaus in Eiershausen amtlich festgestellte Rinde ist erledigt.

Der Landrat. J. B.: Bechtel, k. Kreissekretär.

Tgb.-Nr. 1 b. 348. Dillenburg, den 13. Febr. 1920.

Unter den Schafen der Gemeinde Haiger ist die Rinde amtlich festgestellt worden.

Der Landrat. J. B.: Bechtel, k. Kreissekretär.

Anzeigen.

Bienenzüchter.

Alle Bienenzüchter des D. W. Kr., welche für Jahr Zucker für ihre Völker wünschen, wollen sofort ihrer Ortsbehörde die Zahl der Völker anmelden. Listen müssen spätestens Samstag, den 13. ds. M. meinem Besitz sein, da spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden können.

August Jäger

Vorsitzender des Bienenzuchtvereins Hachenburg.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

30

Über dann brach ein Wellensturm los. Wisse schwindelte. Klauener mußte ihre Hand fassen, damit sie nicht insank. Als endlich der Vorhang zum letzten Male gefallen war, sagte er mit einem Händedruck: „Fräulein Brachmann, wann können wir wieder zusammen?“

Diese Frage des großen Kollegen war die höchste Anerkennung, die er ihr aussprechen konnte. Und ein stolzes Gefühl schwellte Wisses Brust. Ach, wenn doch heute eines der Typen hier gewesen wäre! Jetzt wünschte sie es! Vorher hatte sie es geglaubt! Ihre Anwesenheit hätte sie unsicher und ängstlich gemacht.

Der Direktor, der sehr zufrieden schmunzelte, vereinbarte mit Klauener noch ein zweites Gastspiel. Und da die Nachfrage nach einer Wiederholung der „Tristan“-Aufführung sehr groß war, legte er einfach noch einen zweiten „Tristan“-Abend an.

Diesmal teilte Wisse es den Schwestern mit. Aber Klara konnte augenblicklich unmöglich fort, und Gertrud sollte nicht allein reisen. Nur Professor Hansen kam, um seine Schülerin in ihrer ersten großen Rolle zu sehen.

Wisses Aussehen gestaltete sich wieder zu einem glänzenden Erfolg für sie. Professor Hansen triumphtierte. „Hab' ich es nicht gesagt? So viel verstehe ich denn doch von meinem Fach, daß ich weiß, aus welchem Holz die großen Heldinnen geschnitten werden!“

Aber in einer Beziehung war er unzufrieden mit Wisse. Er tadelte ihr Verhältnis zu den anderen Schauspielern. Ganz ernsthaft nahm er sie vor und redete ihr ins Gewissen.

„Sehen Sie mal, Fräulein Brachmann, Sie sind doch eine der Ihren. Sie müssen sich auch nicht auf ein Piefest stellen wollen. Sie leben nicht auf einer Robinsoninsel. Sie stehen mitten drin im brennenden Leben, und es gehört zu Ihnen. Deshalb müssen Sie auch mit den Wölfen heulen. Das Dummheit ist Ihnen gräßlich? Und die Kunde mit dem Vatername? Lieber Himmel, wenn's weiter nichts ist! Da denken Sie doch zurück an die Biedermeierzeit, an die Zeit

unserer Groß- und Urgroßeltern. Wie harmlos-gemüthlich ging es da zu! Damit müssen Sie den Ton in der Antikenswelt vergleichen. Sehen Sie mal, ich habe da ein altes Tagebuch meines Großvaters gefunden. Da schreibt er zum Beispiel: „Der Abend war schön, der Mondschein lag auf den hellen Kieswegen des Gartens, die Nachtigallen flöteten im Fliedergebüsch. Wir promenierten im Garten, und das Frauentzimmer wurde zärtlich.“ — „Das Frauentzimmer wurde zärtlich.“ ist das nicht entzückend? Da nannten sie sich auch Du, und es galt das alte Sprichwort: „Ein Küßchen in Ehren, darf niemand verwehren.“ Und wenn ich auch nicht meine, daß Sie sich ein Küßchen gefallen lassen sollen, so meine ich doch, daß Sie mit dem „Du“ nichts von Ihrer Frauentzimmerspreche geben. Und nun kommen Sie heute abend mit zu dem gemeinschaftlichen Abendessen in der „Roten Sonne“ und seien Sie hübsch gemüthlich, gelt, Frauentzimmerchen?“

Er machte Miene, ihren Arm zärtlich in den seinen zu ziehen. Aber Wisse trat schon zurück.

„Na denn nicht!“ lachte er gutmütig. „Eine staechliche Nase sind Sie allemal, meine schöne Ffode! Aber mitkommen werden Sie?“

„Ja, Herr Professor, aber nur, weil Sie heute abend hier sind. Sonst passe ich wirklich nicht in den Kreis.“

„Sie müssen es lernen, müssen, müssen, müssen! Sonst werden Sie nie zufrieden sein und stets eine isolierte Stellung haben. Meinen Sie, daß es hübsch ist, auf dem Mosierstuhl zu sitzen? Hab' ich schon bei dem Pfänderpielen meiner Jugend nicht gemocht! Und wenn Sie nicht mit den anderen gehen, werden die bald gegen Sie sein. Und glauben Sie mir, dann stehen sie alle für einen Mann. Geschlossene Phalanx gegen Sie, denken Sie sich das angenehm? Und den Klauener haben Sie nicht immer hier. Im Gegenteil, dessen Protection ist noch ein Stein des Anstoßes mehr. Na, Sie wissen nun Bescheid, und ich hoffe, Sie werden's begreifen, daß ich Ihnen gut rate. — Und nun zu etwas anderem. Was werden Sie nun singen? Hat der Direktor schon etwas gesagt? Wie will er es denn mit der Lindenau machen? Die kann er doch nicht einfach beiseite schieben!“

„Nein, er sprach schon mit mir davon. Wir sollen den „Lobengrin“ einstudieren. Da sinat Fräulein Lindenau die

Ordnung und ich die Elsa, dann kommen wir uns nicht mehr Begehe.“

„Gut, gut, die können Sie! Wissen Sie noch wie das Lobengrin-Duett geübt haben? Und Herbold hat den Lobengrin, bis ich ihn gar übernehmen mußte. Wird sehr gut gehen. Wenn er nur nicht zu bald schon der Elisabeth kommt! Die haben Sie mir nie zu Dankungen.“

„Nein, die würde auch die Lindenau nicht abgeben. Ist ihre Glanzrolle.“

„Wie ist's denn mit der „Walfire“?“

„Da würde ich die Sieglinde singen.“

„Na, ja, für den Anfang! Später dürfen Sie sich die Walfire nicht entgehen lassen. — Doch nun kommen Sie. Droste wartet. Wir müssen zur „Roten Sonne“ und hübsch gemüthlich sein heute abend, hören Sie?“

Wisse lächelte nun doch über seinen gutgemeinten Eifer.

„Ich werde mir Mühe geben, Herr Professor.“

Und es ging wirklich besser, als sie geglaubt hatte. Anwesenheit Klaueners und des Herrn Professors legten gar zu burschikosen Ton, den die Lindenau gern ein wenig Beschränkung auf. Alle waren gemüthlich und heute gefiel Wisse die etwas freiere Art des Verkehrs ganz gut. Sie hatten doch alle viel vom Leben gesehen, wußten interessant zu erzählen, so daß der Abend sehr regend verlief.

In der Folgezeit aber häuften sich wieder die Unannehmlichkeiten. Die Lindenau legte ihr, wo sie nur konnte, in den Weg. Und die „Lobengrin“-Aufführung wurde Wisse trotz des großen persönlichen Erfolges, den sie dabei erzielte, zu einer Marter. Die Lindenau konnte es nicht ertragen, daß ihre Ordnung trotz all ihrer Leidenschaft und ihrer großen Stimme neben Wisses leiser, reiner Elsa aufkam.

Das Publikum ist ja auch wankelmütig. Die Lindenau war ihm etwas Altes, Bekanntes. Wisse war der neue und als nun gar auch noch die Zeitungen nur von ihr einem solchen sprachen, der am Kunstschimmel aufging war, da konnte die Wut der Lindenau keine Grenzen mehr finden. Sie konnte sich in bänkischen Bemerkungen gar nicht genug

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle zu noch sehr vorteilhaften Preisen

fertige schwarze und dunkle Anzüge in allen Größen u. Preislagen
schwarze und farbige Anzugstoffe in guten tragechten Qualitäten
schwarze, weiße u. farbige Kleiderstoffe.

Kommunion-Kränze

Kommunion-Ranken

Kommunion-Sträusse

Kerzen-Tücher

Hüte

Kragen

Krawatten

Manschetten

Kaufhaus Friedemann, Hachenburg.

Kaufmännische Ausbildung.

Am 22 April 1920 beginnt

ein neuer Lehrgang

Die Aufnahme ist am Mittwoch, den 21. April, nachm. 2 Uhr. Aufnahmebedingung: Gute Volksschulbildung, insbesondere Sicherheit in der Rechenschreibung. Anmeldungen wolle man baldigst an die Schulleitung gelangen lassen. Ausführliche Schulprospekte werden kostenlos zugesandt.

Kaufmännische Privatschule
von Karl Wolf in Siegen.

+ Frauen! +

Wenn Sie leiden an inneren Beschwerden
so schreiben Sie an

Frau Zier-Hamacher, Köln-Klettenberg 43.
Manderscheiderstraße 29.

Rückporto erbeten. Spezial-Behandlung
Persönliche Besuche von 10-6 Uhr.

Eine von vielen hundert Danksgagen. Frau Sch.
in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte in 3 Tagen.

Eingetroffen.

Ia. Kaffee blau Ia. Kaffee gebrannt
Messmer Tee

Soll. Kakao Schokolade

Kognak Steinhäger Annaur
Südwein u. Rotwein

Carl Winter, Hachenburg.

Achtung! Die besten und schönsten elektrischen Beleuchtungskörper
elektr. Bügeleisen, Kochapparate usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Friedrich Bockius

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Hachenburg (Westerwald).

Für den uns anlässlich unserer Rückkehr aus
franz. Gefangenschaft erwiesenen herzlichen Empfang
seitens der Einwohnerschaft, insbesondere
der Jugend für die Aus schmückung unserer elterlichen
Häuser, dem Gefangenenverein für das schöne
Ständchen und dem Dirigenten, Herrn Lehrer
Schneider für seine herzliche Begrüßung
sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Kroppach, im März 1920.

Wilhelm Schmidt

Wilhelm Zeuner

Statt Karten!

Anna Eichelhardt

Max Baumann

Verlobte

Hachenburg
Westerwald

Hammerstein
Westpreußen

März 1920.

Beamtenstellung als Wachtmeister bei der Sicherheitspolizei.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern werden
Anwärter für die Sicherheitspolizei
von Rheinland und Westfalen
in Beamtenstellungen zu folgenden Bedingungen
eingestellt:

Volle Polizeidienstfähigkeit,
Lebensalter zwischen 20 und 30 Jahren,
Größe möglichst nicht unter 1,70 m,
Mindestens 1 Jahr Frontdienst im Kriege,
Unverheiratet,
Geordnete wirtschaftliche Verhältnisse.

Nach 12 jähriger Gesamtdienstzeit in Armee,
Marine, Schutztruppe und sonstigem Reichs-,
Staats- oder Kommunaldienst und Sicherheits-
polizei, davon aber mindestens 2 Jahre bei der
Sicherheitspolizei, Anspruch auf den Beamten-
schein und Dienstprämie von 1500 Mark.

Gehalt zwischen Mk. 13 40 und Mk. 20 90
täglich neben freier Unterkunft, Kleidung, Ver-
pflegung und ärztlicher Behandlung. Bei ei-
rategie außerdem täglich Mk. 2 40 bis Mk. 3 30
und für jedes Kind täglich Mk. 1 65 Zulage.

Sehr siliche Meldungen unter Beifügung eines
ausführlichen, selbstgeschriebenen Lebenslaufes, poli-
zeilichen Führungszeugnisses, von Militärpapieren
und möglichst von Zeugnissen früherer Dienststellen
sind zu richten an die

Sicherheitspolizeischule I, Wesel

Kaserne Feldart.-Regt. Nr. 7,

die die Bewerber für die Sicherheitspolizei in
Bachum, Gelsenkirchen, Herne, Reckling-
hausen, Buer, Bottrop und Hagen ausbildet
(aus allen Berufen, auch Tischler, Stellmacher,
Zimmerleute, Maler, Anstreicher, Schlosser, Schmiede,
Beschlagsschmiede, Schuhmacher, Schneider, Fern-
sprecher, Kraft- und Radkraftfahrer, Schreiber,
Masch.-Schreiber, Zeichner, Musiker, Sanitäts-
beamte, Kraftwagenwerkmeister, Schürmeister,
Waffenmeisteranwärter, Techniker und alle, die
in den letzten Jahren bei technischen Verbänden
tätig waren, besonders auch Fußballspieler.)

Auf Wunsch werden Merkblätter, welche die
näheren Anstellungsbedingungen und Dienstver-
hältnisse enthalten, übersandt.

Bigarren

gute Qualität in jeder Preislage
zu verkaufen.

Wilhelm Neuser, Siegen
Schillerstraße 23 p.

Der angekündigte Verkauf von Bohnenstangen

findet nicht statt.

Karl Müller Söhne, Kroppach.

Mass-Schäfte

fertigt sauber und preiswert an, auch wenn Leder-
Futter gestellt wird.

Wilh. Völkner II, Hachenburg (Westerwald)

Vulkanisier-Anstalt Giessen Pneu-Reparaturen

F. & P. Schilling, Frankfurter Str. 23
Telephon 2040.

Wir kaufen laufend:

BRENNHOLZ

in Waggonladungen, sowie Tannenwaldbestände

Rührige Einkäufer an allen Plätzen gesucht.

Geyer & Wöbel, G. m. b. H.

Köln, Stolzestraße 6.

Brenn- und Baumaterialien-Großhandlung.